

mit dem, was noch zu ihnen stieß, gewiß nicht unter tausend Mann. Die übrige Macht ward an verschiedenen Orten, besonders zum Schutze von Oldenwörden, aufgestellt, um nicht das ganze Heil des Vaterlandes an die Aussage des Friesen zu wagen. Ein betagter Mann eilte aus dem drei Meilen fernen Lunden mit fünf Söhnen in die Schanze, unter ihnen der Vater des Achtundvierzigers und Geschichtschreibers Johann Ruffe. Die Losung war: 'Hilf, Maria milde!'

Sonntags hatte sich ein ungetreuer Bürger von Heide, der zu den Regenten des Landes gehörte, Karsten Holm, in das königliche Hauptquartier geschlichen, um den Fürsten seine Dienste anzubieten, lud sie auf den nächsten Tag in sein und seines Bruders Haus nach Heide, bot sich zum Führer nach Lunden an, schlich dann, um keinen Argwohn zu erregen, wieder zurück. Er mußte wohl verschweigen, was er selbst nicht wußte, das Geheimnis Isebrand's, durch die Arbeit einer Nacht den Weg nach Heide zu sperren.

Als der Montag erschien, waren Wind und Wetter umgesprungen: statt des Frostes Thauwetter, es wollte nicht helle werden, der Nordwest trieb den Fürstlichen Hagel und Regen ins Gesicht. Da rieth Ritter Hans Alefeldt, Marschall der Herzogthümer, welchem die Reichsfahne, das Danebrog, vertraut war, ernstlich zum Aufschub; Junker Thomas Slenz, der die bösen Marschwege kannte, war derselben Meinung; aber die anderen Kapitäne der Garde wollten nicht warten. Nach Heide, hieß es, könne man am Ende schon kommen; und sie trugen es bei dem Könige davon. Eine Besatzung blieb in Meldorp. Der Kern des Heeres rückte in drei Treffen aus: voran die ganze Garde mit Geschütz, auch Faszinen und Brettern, um mit den Wassergräben fertig zu werden; laut scholl ihre Losung: 'Wahr di, Wur, de Gard' de kummt!' Dann die Mannschaften der Bürger und Bauern, zuletzt die Ritterschaft, welche höchst unbedacht sich einen dichten Zug von Packwagen auf dem Fuße folgen ließ, als gälte es, schon für die heitere Feier des Sieges zu sorgen. Es gieng langsam vorwärts, immer gerad aus nach Norden, aber doch vorwärts; die Rosse sanken bis an die Knie ein; aber man geträufelte sich, die Garde da vorn, die der wüste Nebel dem Auge ganz verbarg, werde schon aufräumen. Auch that diese ihre Schuldigkeit. Es war um ein Uhr mittags, als die Kugeln Isebrand's plötzlich ihren rauhen Gruß aus der Schanze sprachen. Die Ueberraschung war groß, aber Junker Slenz ließ das Geschütz auffahren; man langte die Faszinen hervor: unten Spieße, darüber die Faszinen gelegt, so bahnte man sich über die Seitengräben den Weg und dehnte die Schlachtordnung aus. Man hoffte, die Schanze, auf deren Dasein man aus ihrer Wirkung schloß, umgehen zu können. Allein auf Gräben folgten Gräben; was man auch that, man blieb in der Enge; der Wind ward zum Sturme, der strömende Regen machte das Geschütz unbrauchbar, wenige Steinkugeln wur-